

Universitätsbibliothek Paderborn

Mons Calvariæ

Darinn die Geheimnüssen was sich auff de[m] Berg Caluariæ von der Zeit an/ als Christus von Pilato zum todt vervrtheilt vnd vom Ioseph vnd Nicodemo begraben ist worde[n], zugetrage[n], mit hoher eloquentz erkleret/ vil Propheceyen vnnd Figuren erläutert/ vil authoritates, andæchtige ...

Guevara, Antonio de

Coellen, 1634

Was gestalt man vber den einen Rock Christi hat gespielt mit Wirffeln/ vnd den ander zertheilt/ vn[d] w[as] massen den Rock/ dessen sich die Schergen nicht dorfftan anmassen/ die Ketzer heutigs tags ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45891](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-45891)

Keine Hosti, es mangelt kein schlachtopffer/ es mangeln keine schmerzen/ es mangelt kein Lieb/ es mangelt kein Verdienst/ sondern wir haben abhang an Welten vnd an Sünden. quia ubi abundauit delitatum, superabundauit & gratia. So sey der wegen getrost/ O du mein trostlose Mutter/ dan ob schon das Opffer/ welches an heut geopfert wirt auff dem Berg Caluarie, dir schmerzlich/ vnd deinem Sohn kostlich ist/ so ist es doch dem Vatter ganz angenem/ vnd der Welt ersprichlich.

O du herrlicher Martyrer/ O du zermarterte Seel/ an ieho ist die zeit vnd Stundt herzu kommen/ das da aufgeschöpft wirt sein/ dein vnd sein Leben/ sein Blut/ vnd deine Zäher/ seine Adern vnd unsere Sünd. O mein Seel/ wolte Gott/ das du es also thetest/ wie ich es alhie melde/ Aber/ leider/ vnd abermal leider/ ich empfinde so vil/ das vil ehender dem Sohn werden aufgeschöpft werden seine Adern/ weder dir/ O du betrübte Mutter/ deine Träher. O mein liebe Seel/ warumb selstu nicht nider mit sambt der nider gesfallenen Mutter/ vnd warumb verblütest du dich nicht mit sambt dem verblütenden Sohn/ mit das Blut/ welches du hast/ sender die Sünd/ die du begangen/ So gehe derweg in hinzu/ O mein Seel/ gehe hinzu/ vnd fange mit der einen Handt das Blut auff/ welches herunter rinnt vom Creuz/ vnd mit der andern Handt hilff der Mutter/ das mit sie widerumb auffstehe/ dan weil dem Vatter angenemb ist sein Passion, so wirt dem Sohn ebenmässig angenemb sein/ dein compassio-

Was gestallt man über den einen Rock Christi/ hat gespielt mit Würfeln/ vnd den ander zertheilt/ vnd was massen den Rock dessen sich die Scherzen nicht dörssen anmassen/ die Reher heutigs Tags zertheilen vnd zerstücklen.

Postquam autem cruciixerunt eum, diuiserunt vestimenta eius sortem mittentes, spricht der Evangelist Matthaus, als wolte er sagen: Nach dem die Scherzen Christum gecreuzigt hatten/ haben sie sich entschlossen/ die Beut vnter einander zutheilen/ vnd diese Beut war anders nichts/ als ein Rock/ der war offen vñ einem Mantel gleich. Also/

Also / daß sein gankes Reichthum sich weiter nicht erstreckte / als auff zwey Rock.

Der heilige Augustinus vermeint / daß der eine Rock sey gewest von einem gar schtechten alten Tuch / vnd daß der ander gewest sey von Wollen / nicht gewebt / sonder gestrickt / allermassen die Händschuh gemacht seynd. Und dieser Rock wirt darfür gehalten / daß er gemacht sey worden vonder Mutter / als Christus noch ein Kindt war / vnd daß er wunderbarlicher weise sey mit ihm auffgewachsen.

Chrysostomi meynung ist / daß der vngenehete Rock anfangs sey gemacht worden von vilen stücklein schlechten Tuchs / vnd daß er hernacher sey überzogen worden mit einem subtilen Netz / damit man die heßlichkeit d'sselben nicht sollte sehen / vnd dergleichen Rock trugen damals die Palestiner. Dan sie kosteten wenig / vnd wehren lang.

Bernardus spricht : Wer den Sohn Gottes in diser Welt hette geschen / derselb hette ihne an seinem Wesen leichtlich können kennen / dan er war keuscher Augen / er war warhaftig im reden / messig im essen / grauitetisch im gehen / tieff im predigen / beständig im beten / vnd ganz arm in Kleidern.

Weil der wegen der gebenedeyt Herri Jesus dermassen limitiert war in seinen reden / vnd dermassen exemplarisch in seinen Wercken / so ist zuermuten / daß / ob er schon Kleider trug / er doch solches vil mehr gethan habe von wegen der Erbarkheit / weder auf curiositet. Beda über den Lucam spricht : Christus hat sich allenthalben heilig erzeigt / fürnemblich aber in seiner creukigung / dan in seinem Leyden vnd Sterben erzeigt er die höchste Lieb / er hatte die größte Gedult / er brauchte die höchste Messigkeit / dann er kostete Gallen vnd Essig : Er hatte die höchste Demut / dan er starb vnter zweyen Mördern : Er erzeigt die höchste Barmherzigkeit / dann Er bate für seine Feinde : vnd er lite die äußerste Armut / dan er starb nur mit zweyen Rocken.

Zwar / vil vnterstehe ich mich / in dem ich sage / das Christus sey gestorben mit zwey Rocken bekleidt / dan es ist ja gewiß vnd wahr / daß / als er am Kreuz seinem Vatter auffgab sein Seel / er mit einem halben Rock für sieb hette genommen / sich zubedecken. Weil die Henker vnd Schergen ihr Aug immerdar hatten geworffen

If is auff

auff die Rock/sie zu heilen oder zu verkauffen/ vnd sich ihrer Arbeit
vnd Schweißes dar durch zu ergehen/ so haben sie im alle beyde Rock
anfangs alßhalde aufgezogen/ damit sie nicht von den Nageln zer-
kraut/ oder von dem Blut besudelt würden.

Hilarius über den Matthäum spricht: Das Göttliche wort hat uns
die Armut mehrers unterwisen vnd anbefohlen durch Werk/ we-
der durch Wort/ dan zur stundi seines Todis/ hatte er keine König-
reich zu heilen/ keine erstgeborene zu ordnen/ kein Gelt in Schatz zu-
legen/ keine Kleinoden aufzuhülen/ keine Häuser zu verfestiren/
keine Töchter noch Tochter Männer zusteuren. Dan was hat der
jenig vil können verschenken vnd im Schatz ver machen/ der selbst
mit einem frembden Leylach ist gelegt worden ins Grab.

Besser kann man die Armut eines Menschen nicht amplificiren
noch herfür musen/ als wann man beweist/ daß sein anfang sey ges-
west im Stall/ vnd sein ende auff einem Misthauffen/ vnd das sein
Geburt sey beschehen unter den bestien/ vnd das Sterben unter den
Mördern/ Ja/ was mehr ist/ niemaln hat der Sohn Gottes in di-
ser Welt gehabt einen Hoff zubesitzen/ noch im Todt kein einigs
Kleinod zu ver machen. Alle diese Eigenschafften der Armut vnd E-
lendigkeit/ wie könnten sie besser aufgeführt werden/ als eben an dir/
O Erlöser der Welt/ Bist nicht du der jenig/ der zu Bethlehem ist
geboren worden in einem Stall? Bist nicht du der jenig/ der auf
dem Berg Caluarie ist gestorben auff einem Cloac vnd stinkenden
Misthauffen? Bist nicht du der jenig/ der zwischen zweyen Thieren
ist geboren/ vnd zwischen zweyen Mördern gestorbene? Bist nicht du
der jenig/ der kein einigs Haus hat zubewohnen/ noch kein einigs
Leylach darum begraben zu verdene? Was kann in dieser Welt noth-
wendigers sein/ als ein Rock/ uns zubedekken/ vnd ein Krug Was-
sers zu trinken? Am Stammendes Creuzes hat der Sohn Gottes
kein anders Kleidi gehabt/ sich zubedekken/ als eben sein Blut/ vnd
kein anders Wasser hat er gehabt zutrinken/ als eben die Gallen
vnd sawren Essig. Und dieses hat der gebenedeyt Herr Jesus ge-
than/ uns zum Exempel/ daß/ gleich wie er vnterwegen hat gelassen
das aller notigste/ eben also wir fahren sollen lassen das überflüssige.
Derwegen O Herr Jesu/ wie darff ich mich vnterstehen zu tragen
so vil Rutton vnd zarte Mäntel/ da ich doch dich sihe am Creuz mit
nackens

nackendem Fleische. Augustinus spricht: Wann ich erwege/ was ge-
stalt der Herr mich gezogen hat aus der Welt/ (darinn ich gekleidt
gieng) auff das ich ihme solte folgen nachende/ so befindt ich/ das ich
alles/ was ich zu vil hab/ gestolen hab den Armen.

Diviserunt vestimenta mea, & super ea miserunt sortem, spricht der
Prophet David im Namen Christi/ als wolte er sagen: Nach dem
die Hebreer mich hatten verklagt/ die Heyden mich verurtheilt/ die
Hencker mich gezeugt/ vnd die Scherzen mich aufgezogen/ ha-
ben sie vnter einander getheilt meine arme Kleider/ vnd das Los
drüber geworffen. O Königlicher Prophet David, wan du eben so
wöl ein Apostel warest/ wie du ein Prophet gewest bist im schrei-
ben/ so würdest du/ in warheit/ vil stückl finden/ da von dieses Kleide
ist worden gemacht. Du schest es so hoch/ das man auff dem Berg
Calmarie die Rock hat zertheilt/ vnd schest doch nicht sein kostlichs
Blut/ welches er allen halben in so vilen Sählen vnd Pallästen
hat aufztheilt? Du schest es gar hoch/ das zertheilt ist worden mit
einem Messer der eine Rock/ aber du schest es nicht hoch/ das mit
tausent Dörnern zerstochen ist worden sein Haupt? Du O König
David, beweinst/ vnd hörest nicht auff zu beweinen die theilung vnd
Loswerfung über seine Kleider/ vnd vergisst doch bennebens zu
beweinen vnd zu beklagen/ das zergliden seiner Glider? Weil dir so
vil ist dran gelegen/ das die Scherzen sich unterstehen zu theilen
seine Kleider/ warumb geduldet du dan/ das die grausame Nägel
zerriessen sein Fleisch vnd Nieren? Wer geduldet hat/ das Longinus
zertheilt hat sein Herz mit der Lanzen/ vermeinstu/ das derselb mit
auch gedulden werde/ das die Hencker theilen seine Kleider? So kan
der wegen der Sohn Gottes nicht sagen/ das man nur allein habe
getheilt seine Kleider/ Seithemal man eben messia hat zertheilt seine
Glider/ sein Herz/ sein Haupt vnd sein heiliges Blut/ über welches
alles sie gleich wol das Los haben geworffen mit der Synagog, aber es
ist alles zu theil worden der Kirchen.

Basilus über die Psalmen spricht: Ob schon der Sohn Got-
tes von allem deme/ was er hatte/ habe einen öffentlichen Täntel-
marck angeschlagen/ so hat er doch nichts so freygebiglich aufge-
theilt/ als eben sein Lieb vnd Gnad/ dan derselbigen seynd theilhaff-
tig worden die Engel/ als er ihnen durch sein Erlösung die Men-
schen

schen widerumb einantworte: Es seynd auch derselbigen theilhaftig worden seine Feinde / als er jnen vergab: Und es seynd derselbigen theilhaftig worden alle Auferwohlten / als er sie mit ihm unteerte.

Flunius qui egrediebatur de loco voluptatis, diuinus est in quatuor capita, spricht die Schrifft Geneseos am ii. als wolte sie sagen: Es entsprang aus dem iordanischen Paradeys ein berumbter Brunnen / vnd es rannen aus demselben Brunnen vier Wasserströme / vnd mit denselben vier Wasserströmen wurden bemeßt alle Königreich / vnd von diesen vier Königreichen bestunden alle andere Königreich vnd Herrschaften. Nicht unrecht würde ich sagen / daß durch den Adam wir verstanden Christus / durch den Baum des Lebens das herliche Creuz / durch das iordanische Paradeys der Berg Caluarie, durch den Brunnen die Menschheit welche litte / vnd durch die vier Wasserströme die vier theil darinn das Kleid Christi ist worden getheilt.

Niemandt vermundere sich / daß ich den Berg Caluarie vergleiche dem iordanischen Paradeys / vnangesehen das eine ein gar sauberer vnd reines / das ander aber ein stinkendes vnd unreines Ort ist / dan die Kirch mag den stinkenden Berg Caluarie für vil ein herrlichers Paradeys halten / weder die Synagog ihr erstes Paradeys.

Cyprianus über den Passion spricht: Hat die Synagog vrsach gehabt sich zubeklagen über ihren ersten Vatter Adam, so haben wir eben so grosse vnd noch vil grössere Ursach uns zu überühmen unsers Erlösers Christi / dan der unglückselige Adam hat auf dem Paradeys gemacht ein Mischauffen oder Cloac, als er sich versündigte / aber der Sohn Gottes hat auf dem Mischauffen des Bergs Caluarie gemacht ein Paradeys / als er starb von wegen der Sünd.

Augustinus über den Iohannem spricht: Das das Creuz des Erlösers eins ist / vnd das es vier Eck hat / vnd das Christi Kleid eins ist / vnd in vier theil ist worden getheilt / bedeut / daß der Glaub der Kirchen / welcher eins ist / vnd daß das Blut Christi / welches das ander ist / selen werden zertheilt / nicht in ein Königreich / sonder in alle vier theil der Welt. Dann es war kein einige Provinz noch Königreich auff dem ganzen Erdkreis / da der Glaub vnd das Blut Christi nicht wäre besant worden.

Hieronymus über den Matthaeum spricht: Wofern alle die Kleider Christi

Christi nur einer allein hette daruon bracht/ so hetten wir vermeint/das nur einer allein sollte Selig werden/ aber weil der Herr Christus hat haben wollen / das sie getheilt solten werden vnter vielen / so ist ein Zeichen/daz ihrer vil solten werden Selig: Also/daz die theilung der Kleider Christi vnter den Henckern / anders nichts ist / als daß er aufgetheilt hat sein Blut vnter den Bösen. Die Kleider Christi seynd nicht getheilt worden vnter denen/ welche damals Christum beweinten / sonder vnter denen/die ihne creusigten. Dan wo fern der gütig Erlöser die Welt eben so besetzt hette gefunden mit gerechten / wie er sie erfüllt hat gefunden mit Sündern/ so wäre es vnuonnden gewest / das er wäre gestorben/ vil weniger das seine Kleider solten sein getheilt worden. Was gelten wir/ wo fern er vns nicht qualificirt machen/ was vermögen wir/ wo fern er vns nicht hilfft/ was wissen wir / wo fern er vns nicht unterweiset/ vnd was haben wir/ wo fern er vns nicht bedeckt? O höchste Güte/
 Nota/
 Was die
 Auftheilung
 der
 Kleider
 Christi

O tieße der Lieb/ die in dir war/ O du mein Gott / dan du hast übergeben dein Leben / mich lebendig zumachen : Du hast dein Blut vergossen / mich zu erlösen / du hast dich entkleidt vnd entblößt/ mich Reich zumachen/ dan die theilung deiner Kleider vnter den Henckern/ war je anders nichts / als ein auftheilung deiner Verdiensten vnder bedeuten bösen/wie ich einer bin.

Cyrillus über den Iohannem spricht : Weil wir täglich sündigen/ vnd mit vnsren Lastern Christum alle Augenblick tödten/ so haben wir kein bessers remedium/ zu erlangung der Verzeihung/ vmb daß wir jm genommen das Leben / als allein/daz wir vns bekleissen / damit wir ein stückl zuwegen bringen von seinem kostlichen Kleidt. Daz wir entweder zu der ewigen Verdammnus hinab fahren / oder hinauff steigen in die Glori/ bestechet nur in deme/ wan wir entweder einen theil haben an diser theilung / oder aber wann wir daruon werden aufgeschlossen. Dan/daz der Herr Christus unter vns hat aufgetheilt seine eigne Kleider/ bedeut anders nichts / als daß er vns verlassen hat seinen heiligen Glauben an stat einer librea oder Kleidung.

Derwegen/ O du mein sündige Seel/ bekleisse dich/damit du auch gefunden werdest mit sambt den Scherzen bey diser auftheilung/dan weil du vnd sie/vnd sie vnd du/ allesamt habt einander geholffen/ Christum zu tödten / so ist billich / daß du auch etwas zu wegen bringest

Ff iiiij

von

von der Beut. Weiles war ist / daß die Hencker Christum nur ei v
mahl haben vmbbracht/ Du / O mein Seel / aber ihu stündlich vnd
täglich tödtest / so ist nicht billich / daß du einen grössern theil habest an
seinen Kleidern/ weder sie. Dann du bist mehrers beladen mit Sünden/
als sonst niemandt anderer. Weil der aller sündlichen Person der grö-
ste theil gebürt von diesen Kleidern/weme wolte es billicher gebüren / als
eben dir O mein Seel? Was ich von mir selbst halte vnd bekenne ist/
daß ich mich wider den allerwenigsten tugentsambsten Menschen in
der ganzen Welt nicht dörste auffleimen / aber mit den aller grössien
Sündern dörste ich leicht competiren. Dann wo fern ich unter denent
die sich für fromb aufzgeben/ bin verworffen / so bin ich doch unter des-
nen/die da böß seynd/der Rädsäurer. O Jungfraw/O trostlose Mütz-
ter/sihestu nicht / was gestalt der Sohn nunmehr seinen Geist will
auffgeben seinem Vatter/ vnd daß hergegen die Hencker / von allem
dem/what er hat/auffschlagen ein Kram oder Dantelmarkt? Ist es
billich gewest/daz du deinen Sohn hast geboren/ so ist es nicht weniger
billich/ daß du widerumb zu dir nemmest das Blut / welches du ihm
hast gelichen? Ist es billich / daß man dir nicht abschlage das Fleisch/
welches du hast erzeugt vnd geseuget/ so wäre es je gar vnbillich/ das du
dahinden ließest die Kleider/die du hast gespunnen. Dann ob schon dir
mangeln die Kleider/ so hastu doch der Zäher vollauff. Auffdiser gött-
lichen Hand verkauft man nichts vmb Silber vnd vmb Holt / som-
dern man vertauschi die Kleider gegen den Seufftern/die Edelgeistern
gegen den Zähern. Also/daz derjenig/welcher am aller meisten weinet/
den besten kauff trifft. Wie ists möglich O du mein Seel/daz du mit
bey diesem so kläglichem Pas stirbst/ da du doch sihest / das der Sohn
am Kreuz stirbe nackend / vnd daß der Mutter kein einigs Kleide zu
theil wirt von seinen Kleidern? Warumb O Herr Jesu / gibstu nicht
auch deiner Mutter etwas / welche dich hat geseuget an ihren Brüstene
Warumb theilstu alles unter die Hencker? O vnerhörte klag/ O nie-
maln gesehene Unbarmhersigkeite? Zu den Füssen des Kreuzes/in ges-
genwirt Christi / vnd in bey sein der Jungfräwen/haben die Hencker
geheilt vnd das Loh geworffen über die Kleider des Sohns/ nur der
Mutter zu truz/ Ja/what mehr vnd das aller kleglichste ist / daß sie nie
allein theilen die Kleider des Sohns / sonder auch/ das sie viertheilen
das

Nota dise
denuc
des Aus-
choris.

das Herz der Mutter. Hierauf hastu / O mein Seel / abzunehmen
dass ob schon dem Sohn getheilt werden seine Kleider in vier Stück /
doch hergegen das Herz der Mutter ist zerhauen worden in tausend
theil. O Hencker / wie bin ich dir so neidig / nicht darumb / dass du ges-
kreusigt hast meinen Gott / sonder vmb das Loh / welches du hast ge-
winnen. Dann mit sammt dem Rock des Sohns / hastu auch hinweg
getragen das Herz der Mutter.

Erat autem tunica inconsutilis de super contexta per totum, spricht der
Text des heiligen Iohannis, als wolte er sagen: der Sohn Gottes hatte
noch einen Rock / der war vngenehmet / von oben an gewirkt durch vnd
durch / vnd diesen Rock wolten die Hencker vnter ihnen nicht zerschnei-
den / sondern warffen das Loh drumb. Also / das nicht ohne sonderbare
Göttliche Fürsehung / diser vngenehmete Rock nicht ist worden zer-
schnitten / sonder das Loh drumb geworffen. Hilarius spricht: Wo fern
der Sohn Gottes in seinen Göttlichen Kleidern nicht hette wollen er-
zeigen ein grosse Geheimnus / so hette er nicht bewilligt / dass die Heilige
Schrift sie so hoch solte schezen / aber weil er gewollt hat / dass das eine
Kleid solte werden getheilt / vnd über das andere das Loh geworffen / so
ist ein zeichen / das ein sehr grosse Geheimnus darunter ligt vers
borgen.

Die geheimnus diser Kleider seynd / dass durch das eine bedeut
wirt sein corpus mysticum, welches die Kirch ist / vnd durch das ander
wirt verstanden sein wahrer Leib / der sein Person representirt. Vnd
wer da begert zu wissen / was für ein Kleid der Herr am meisten ha-
be geliebt / derselb schawe das tractament an / welches er dem einen vnd
andern angehan. Damascenus spricht: Alle beyde Kleider gehörten
sich zu / er trug sie alle beyde / vnd alle beyde hat er vertheilt / vnd alle
beyde wahren sich lieb. Aber dannoch war sich das vngenehmete Kleid /
welches die Kirch representirte, lieber / weder dz andere / welches sein Per-
son representirte, Seithemal er das eine hat wollen ganz behalten /
das andere aber zertheilen. Der gewaltig Augustinus spricht über
den Iohannem: Durch den einen gemeinen Rock / welchen der
Sohn Gottes ließ zertheilen / wirdt verstanden sein kostlicher Leib /
den er ließ zu stückien: Vnd durch den vngenehmeten Rock / welchen er
nicht ließ berüren / wirt verstanden die H. Mutter die Kirch / welche
niemand

niemande soll anrören/ dann es spricht der Prophet Zacharias, das/ wan einer seiner Knechte einen anräret / solches eben so vil sey / als wan er sein Augapfel berärte. Der jemig berärte Gott dem Herrn seine Augapfel / welcher einen Christen beleidiget/ auff dene Gott hat sein Aug geworffen / Dan ob schon Gott alle Creaturen liebet/ so hat er doch mit dem einen mehrere Freyd / dann mit dem andern. **Cyrillus** spricht: das Christus an ieho vil lieber hat sein Kirch/ weder er damals hatte sein Persohn/ erscheint daher klerlich/ in deme er hat bewilligt/ das man sein Persohn creuhigte / aber doch mit dem ge ding/ das man sein Kirch nicht berärte.

Räzer
handlen
vbler bey
Christo
weder die
Zencker.

Basilins spricht: Ein Christ soll fleissig auffschawen was er thue/ es soll auch der Räzer wol auffmercken was er anfengt / dann Christus hat damals denen vil leichlicher vergeben/ welche seinen leiblichen Rock zerschnitten/ weder er an ieho denen vergeben wirdt/ welche zu stücken hawen den Rock seiner Kirchen. Und disen Rock haben alle diejenige zu stücken/ welche wider die Einigkeit der Kirchen predigen. **Hieronymus** spricht: Wil erger seynd die Räzer/ welche in der Kirchen Gottes ein schisma oder ein Ergerniß anrichten/ weder da gewest seind die Hencker/ welche Handt legten an Christo. Dan den vngenehmen Rock des Glaubens/ welchen man damals nicht dörste anrören/ vnterstehen sich an ieho die Räzer zu zerschneiden vnd zu zerteilen. Und alsdann zerschneiden die Räzer den vngenehmen Rock Christi/ wan sie sich vnterfangen dem Euangelio einen frembden verstande zugeben/ vnd wan sie die Schrifft auff ihr böses propositum vnd intent auslegen. Was haben die excommunicirte Räzer/ **Arrius**, **Nestorius**, **Celsus** vnd **Sipontinus** andert g han |/ als das sie das Kleidt des Catholischen Glaubens/ welches Christus gans vnd gesundt hat gelassen/ zerrissen vnd frembde opinionen vnd Newerlichkeiten ersinnen.

**Was gestalt die Hencker haben das Lofz ge-
wo-
ffen über den vngenehmen Rock Christi/ vnd
was für sonderbare Geheimnissen darunter
verborgen.**

Vide utrum hec tunica sit filii tui, an non, sagten die Brüder Josephs zu ihrem alten Vater Jacob: als woltten sie sagen: Disen Rock haben